



Besondere Art,
die allhier
vorgescriebenen Lehr = Sätze
müßlich zu gebrauchen.



er Lehrmeister, so einen Schüler unter-
richten will, soll anfänglich demsel-
ben die gebührende Aussprache rein
und aufrichtig lehren.

Darneben aber müssen die Declinationes der No-
minum und Pronominum, samt denen Conjugatio-
nibus Verborum Auxiliarium und Activorum ge-
lesen und auswendig gelernet, dieselbe hernach con-
jungiret, und alle Tage sowohl schrift- als mündlich
mit Beyfügung der Syntactischen Regeln geübet und
wiederholet werden. Derselben Gebrauch nun sich
bestens bekant zu machen, müssen anfangs die aller-
leicht- und gewöhnlichsten Redens- Arten gebraucht
werden, auf daß dieselbe durch ihre tägliche Übung
dem Gedächtniß desto leichter fallen, und man also
mit der Zeit zu denen schwersten schreiten möge. Als :

J'ai faim & soif, es hungert und durstet mich, tu as faim &c.

Quand j'ai froid, je n'ai pas chaud, wann mich frieret, so ist mir nicht warm, quand tu as froid &c.

Quand je suis en humeur de boire, je n'ai pas mon pareil, wann ich Lust zum Trincken habe, so habe ich meines gleichen nicht, quand tu es &c.

Je ne suis jamais plus aise, que quand je vois mes amis, ich bin niemals frölicher, als wann ich meine Freunde sehe, tu n'es jamais &c.

Quand je dine, je ne soupe pas, wann ich zu Mittag esse, so esse ich nicht zu Abend, quand tu dines &c.

Quand je parle François, on se moque de moi, wann ich Französisch rede, so spottet man meiner, quand tu parles &c.

Je hais ceux qui me haïssent, ich hasse diejenigen, die mich hassen, tu hais &c.

Je dois plus que je n'ai vaillant, ich bin mehr schuldig als ich vermag, tu dois &c.

Je rends le bien pour le mal, quand je le puis, ich vergelte Böses mit Gutem, wann ich kann, tu rends &c.

Je suis aimé des uns, & haï des autres, ich werde von einigen geliebet, und von andern gehasset, tu es &c.

Je me leve tous les matins à quatre heures, pour étudier ma leçon, ich stehe alle Morgen um 4 Uhr auf, meine Lection zu lernen, tu te leves &c.

Je m'en vais voir un de mes amis qui vient d'ar-

d'arriver, ich will einen meiner Freunde besuchen, der allererst kommen ist, tu t'en vas &c.

Quand je ne bois point de vin, j'ai mal à l'estomac, wann ich keinen Wein trincke, so thut mir der Magen weh, quand tu ne bois &c.

Je ne dis pas tout ce que je fais, ich sage nicht alles, was ich thue, tu ne dis pas &c.

Si je fais du bien à cet homme, ce n'est pas pour l'amour de lui, wann ich diesem Menschen Gutes thue, so geschicht es seinetwegen nicht, si tu fais &c.

Il faut que je fasse cela malgré moi, ich muß das wider meinen Willen thun, il faut que tu &c.

Il me faut faire cela malgré que j'en aye, ich muß das thun, wann ich gleich nicht will, il te faut &c.

Je me ferai faire un habit d'été dès qu'il fera chaud, ich will mir ein Sommerkleid machen lassen, so bald es nur wird warm werden, tu te feras &c.

Je ne puis, oder je ne saurois souffrir que l'on me méprise, ich kan nicht leiden, daß man mich verachtet, tu ne saurois &c.

J'en sai plus que je n'en dis, ich weiß davon mehr, als ich sage, tu en fais &c.

Je veux du bien à tous ceux, qui m'en souhaitent, ich will allen denen wohl, die mir wohl wollen, tu veux &c.

Si je viens à bout de cette affaire, je ferai à mon aise, wenn ich die Sache zu Ende bringe, so soll es mir trefflich wohl bekommen, si tu viens &c.

Que

Que vois - je? & que ne vois - je pas? was sehe ich? und was sehe ich nicht? que vois-tu &c.

Wann sich nun der Schüler auf solche Art eine Zeitlang geübet, und die Regeln ziemlicher massen wird gefasset haben, so muß ihn darauf der Lehrmeister eine Französische Historie täglich lesen lassen, und selbige so oft wiederholen, bis er alles recht verstehen und aussprechen könne.

Folgendes muß er etwas davon entweder aus dem Französischen ins Deutsche, oder aus dem Deutschen ins Französische übersetzen, damit er dessen Verstand wohl begreife, und selbiges hernach desto leichter auswendig lernen könne. Denn wenn man täglich eine von diesen Historien auswendig lernet, so wird man in gar kurzer Zeit eine grosse Fertigkeit im Reden erlangen, massen mit denselben zugleich die rechte Aussprache, die Menge der Wörter, die richtige Zusammensetzung derselben, nebst den ordentlichen Regeln des Syntaxis erlernt werden. Man hat zu dem Ende in dieser vermehrten Grammaire, wie der günstige Leser sehen wird, viele dergleichen artige, kurze und sinnreiche Historien mit Fleiß aus den klügsten und neuesten Französischen Scribenten zusammen getragen, deren Nutzen ein jeder, der sich derselben zu bedienen Belieben trägt, sattfam verspühren wird.

Wenn man nun diese Lehr-Art zwey oder drey Monat getrieben, so kan man einen guten Französischen Autorem vor sich nehmen, als da sind die Comödien des Terence, welche die Redens-Arten, so
 man

man in Conterlat
 und gehen, die
 des Herrn M
 zu Hören auch
 gleichliche über
 de Vangelis, wie
 Teile, Celler, Luc
 ist. Wer kann
 Vangelis, Man
 reichen Fran
 für die Länge Fran
 dardien gute Co
 ein es nicht fehlen,
 gungen völlig im
 rden solt.
 Die Briefe mit
 weil die besten dem
 denichsten, und die
 ihrer Höheit kann so
 für Grammaire besorg
 nie und fürchte aus
 nimen, merzu des
 den sein Lehramt ge
 Berth, für immer. L
 melleurs James Fran
 ist so wohl zuimen
 vone zu kommen
 vone Richelieu sine
 schrieben an die
 de Balzac, & Al

man in Conversation gebrauchet, gar artig an die Hand geben; diesen sind beizufügen die Comödien des Herrn Moliere. Denn kan man allmählig zu höhern Autoren schreiten, als da ist die unvergleichliche Uebersetzung des Quinte Curce de Mr. de Vaugelas, wie auch des Herrn d'Ablancourt Tacite, César, Lucien, und andere, die er übersetzet hat. Wer hiernächst des erwehnten Herrn de Vaugelas, Menage, P. Bouhours und anderer sinnreichen Franzosen Remarques und Observations sur la Langue Françoise fleißig conferiren, auch darneben gute Conversation suchen wird, dem kan es nicht fehlen, daß er sich nicht zu seinem Vergnügen völlig im Reden und Schreiben perfectiören sollte.

Die Briefe und deren Autores belangend, die weil die besten denen Anfängern nicht allezeit die dienlichsten, und die bequemsten, sonderlich wegen ihrer Hoheit seynd, so kan man nebst denen, so dieser Grammaire beygefüget worden, erstlich die leichteste und kürzeste aus denen besten Autoren vornehmen, worzu des Herrn Pierre Richelet rühmlicher Fleiß Anleitung giebt, in seinem auserlesenen Werke, so er nennet: Les plus belles Lettres des meilleurs Auteurs François. Wenn nun einer diese so wohl zu seinem Nutzen gebrauchet, und dann weiter zu kommen verlanget, kan er die Autores, woraus Richelet seine Lettres gezogen, selbst nach Gutdüncken an die Hand nehmen, als da sind: Lettres de Balzac, d'Ablancourt, de le Pais, de

Con-

Conrart, de Voiture, de Corneille, de Costar, du Chevalier de Meré, du Chevalier d'Her***, de Furetiere, du Comte de Buffi, de Gombaud, de Patin, de Patru, de Montreuil, de Bongars, wie auch der beyden befaunten Cardinale Mazarin und Richelieu und anderer. Von denen Dictionnairen ist freylich in einigen Stücken des Pomai Dictionnaire Royal die Edition von 1715. eines der besten gewesen. Man kan sich aber auch insonderheit mit grossem Nutzen bedienen des Lexici universalis und Etymologici, oder wie es die Herren Verleger betitteln wollen, Dictionnaire des Passagers Herrn J. L. Frischii 8vo, welches nicht allein sauber und accurat gedruckt in Leipzig in der Gleditschischen Buchhandlung zu bekommen ist, sondern auch vor allen bisher heraus gegangenen diesen Vorzug hat, daß es (1) die Etymologien zu jedem Französischen Wort, wo es nöthig, gesezet. (2) Alle Wörter, die in allen Dictionnairen, auch den größten, so jemahls heraus gekommen, zu finden, mit den Kunstterminis in sich begreift. Also, daß darinnen stehet, was das Dictionnaire de l'Academie, des Furetiere und das von Trevoux &c. haben. (3) Ist ein so reiches und reines Teutsches Register daran, als noch in keinem gewesen. Also, daß es an stat
 aller andern seyn kan.

✻ * * * ✻